

Archibald und die Sonneninsel

Alle um ihn herum waren schon auf irgendeiner Sonneninsel, nur Archibald Einfalt noch nicht. In seiner Straße hatte ein Reisebüro mit verführerischen Prospekten eröffnet. Plötzlich zog es ihn hinein, wie gegen seinen Willen. Eine innere Stimme sagte: „Flieg, Archie, flieg, hat dich erst der Sensenmann, kommst du nur noch in der Hölle an!“ Schon saß er im Flugzeug, blickte über der Wolken grenzenlose Freiheit in die Sonne. Er hoffte, daß der Aufenthalt auf der Sonneninsel für sein Rheumaknie und Ischias gut wäre. Als das Flugzeug landete, umgab ihn ein heißer Lufthauch, der seinen akuten Grippekopf noch schlimmer machte. Die Anlage, wo er wohnte, war für seine Begriffe märchenhaft, hoch über dem Meer! „Oh, Himmel, strahlender Azur, enormer Wind die Segel bläh!“ Allerdings hatte er 755 Stufen bis zum Meer hinabzusteigen! Unten angekommen, brauchte er eine Bank, um seine weichen Knie zu besänftigen. Er blickte leicht umflorten Auges in üppige und bunte Flora der Insel Gran Canaria. Hatte sie ihren Namen von den Hunden, die vor der großen Kirche von Las Palmas als Statuen zu sehen waren? Aus diesen Gedanken wurde er herausgerissen, als ein Student vor ihm stand und ihm eine Karte zum Abrubbeln hinhielt. Er rubbelte den Hauptgewinn, den „Jack-Pot“! Archie kam, sah und siegte! Schon saß er in einem Taxi, um im Anti Beach - Club den Hauptgewinn abzuholen! Archie war im Kopf neben der Grippe von den vielen Eindrücken ganz benommen, so daß er wahrhaftig eine Fata Morgana zu sehen glaubte, als er aus dem Taxi stieg und seinen Abteilungsleiter aus dem ehemaligen DDR-Betrieb auf sich zukommen sah! Dieser hatte früher dafür gesorgt, da er einen FDGB-Ferienplatz für seine Familie erhielt! Ein angenehmes Gefühl der Erinnerung durchstömte ihn. Dr. Hardy K., ehemaliger Nomenklaturkader der DDR, führte ihm ein Zauberland von berausenden Dimensionen vor, Hotelpaläste und Luxusapartements! -„Mensch, Archie, du mußt doch was auf der hohen Kante haben, warst 20 Jahre im Betrieb, hast nie krank gefeiert.“ -So lobte ihm Dr. Hardy K. das Geld aus der Tasche! Nach 4 Stunden Gehirnwäsche war Archibal überzeugt, daß es keinen größeren Idioten gäbe als ihn, wenn er dieses günstige Teilfreizeit- oder Freizeit-Teilangebot nicht erwerben würde. Das Wort „Time-Sharing“ hörte Dr. Hardy K. überhaupt nicht gern, dies hier sei etwas anderes. Zwischendurch hatten sie noch eine Flasche Sekt getrunken, so daß Archie vollends benebelt war, als er die Unterschrift leistete. Archie unterschrieb eine für seine Verhältnisse gigantische Summe, sowie einen Scheck als Anzahlung und ließ sich vom Taxi in seine Anlage fahren. Dr. Hardy K. machte den Schlag zu und Tschüß!

Wieder zuhause angekommen, erfuhr Archie auf seiner Bank, daß man die Summe nicht abgebucht hatte, schließlich kannte man Archie! Ein Stein fiel ihm vom Herzen.

Nun droht man Archie mit Gericht, Anwälten, Gerichtsvollziehern, notfalls auch mit Knast, falls er nicht zahle. Sein Kündigungsschreiben sei wertlos, Kündigungsrechte und fristen seien nicht vorgesehen.

Wieder einmal muß sich Archie stark machen, um nicht untergebuttert zu werden, wie schon so oft seit der Vereinigung. Auf eine Sonneninsel will er jedenfalls nie wieder.

Manfred Hocke